

Vom Himmel hoch jauchzend

Mal ausgelassen wild, mal poetisch verträumt. Aber auch tief sinnige, fast andächtige Töne erklingen. Das Swing-Chanson-Quintett „Moi et les autres“ bietet am Sonntag zum Jazz-Frühshoppen im Dahner Alten E-Werk ein hochemotionales Konzert voller Geschichten, die das Leben schreibt.

VON CHRISTIANE MAGIN

Das Publikum gibt sich dem Wechselbad der Gefühle gerne hin. Mal verträumt vom Pariser Montmartre abheben vor Liebesglück, mal in Gedanken bei Flüchtlingen auf weiter See, wie bei dem Stück „Sel“, das von Menschen erzählt, die aus ihrer Heimat flüchten, und deren Tränen sich mit dem Salzwasser des Meeres mischen. Oder in der Metro: das Geklapper der Schritte auf dem Boden, der Stress, aber auch der Moment, wenn die Menschen aufhören zu rennen, sitzen und in ihren Gedanken versinken. Das Dahner Publikum ist emotional immer dabei. Das liest man auch in den Gesichtern.

Mit Barbaras „Dis, quand reviendras-tu“ beweist die Sängerin Juliette Brousset eine Stimmkunst, die nur wenigen zuteil ist. Und mit seinem eigenen Programm zeigt das Quartett, wohin ihre musikalische Reise geht. Als Brousset das Lied der französischen Chanson-Legende singt, fließt sogar manches Tränchen im Dahner Publikum. Eine emotionale Dichte, die wiederum auf die Sängerin zurückschwappt, um noch tiefer in das traurige Liebeslied einzusteigen, wie sie es nach dem Konzert beschreibt. Doch auch „Le Torbillon de la Vie“, ein Lied, das Jeanne Moreau in dem Film „Jules et Jim“ berühmt gemacht hat, passt perfekt zu der gebürtigen Elsässerin und wird zu einer musikalischen Perle des Konzerts.

Ansonsten präsentiert „Moi et les autres“ nur eigene Kompositionen. Dabei wird der französische Chanson mit Jazz, Tango und auch mal mit karibischen Klängen durchwirkt. Doch richtig wohl fühlt sich das Quartett, wenn es mächtig swingt.



Juliette Brousset ist die Chansoniere in Vollendung.

FOTO: CKKM

„Juliette Brousset verkörpert die Chansoniere in Vollendung. Sängerrisch auf einem Niveau völlig außerhalb jeder Diskussion, aber auch mit dem Talent gesegnet, mit Minenspiel und Gesten den ganzen Dramen, Komödien und Farcen Leben einzuhauen.“ So urteilte der RHEINPFALZ-Mitarbeiter Fred Schütz vor fünf Jahren, als die Sängerin mit der A-Cappella-Formation „Les Brunettes“ auf der Bühne im Alten E-Werk auftrat. Das trifft es auf den Punkt. Juliette

Brousset ist eine begnadete Sängerin, die sich auf der Bühne immer wieder selbst zu übertreffen weiß: Sie badet in Rhythmen und Texten und lullt das Publikum mit ihrem Charme regelrecht ein.

Um die divenhafte Brousset finden sich virtuose Musiker: der frankophil angehauchte Gitarrist und Komponist David Heintz, der die Sängerin oft vokal begleitet, Simon Tobias Ostheim, der nonchalant zwischen Schlagzeug und Rhythmusgitarre wechselt, And-

reas Büschelberger am Bass sowie der großartige Akkordeonist Eric Dann, dessen Strahlen sich prompt in seine Musik überträgt.

Im Mittelpunkt des Konzerts am Sonntag stehen die Titel der CD „Depart“, bei denen es um den Aufbruch geht: um das reisen müssen und wollen – und um Sehnsüchte. Doch macht das Quintett auch einen Abriss durch seine eigene Musikgeschichte, bis zurück zu den Anfängen vor 15 Jahren. Die „Bio-Chansons“ kommen dabei besonders gut an – Lieder ganz ohne Mikro und Verstärker. Als die Herren dann noch zur Ukulele und Melodica greifen, ist die Stimmung auf einem absoluten Hoch. Vielleicht auch, weil die gebürtige Elsässerin keine Gelegenheit auslässt, um das schöne Dahn und das Publikum im Alten E-Werk zu rühmen.

Die Jazzfreunde sind jedenfalls hingerissen von dem Quintett – wie die Musiker von ihrem Publikum und von der Atmosphäre. Da wisse man, warum man das alles mache, schmeichelt die Sängerin dem Publikum. „Musicien“ heißt die entsprechende Dankeskomposition des Quartetts, die vom Alltag der Musiker handelt, der immer auf einen Punkt zulaufe: das nächsten Konzert.

Der Auftritt von „Moi et les autres“ ist ein Höhepunkt in einer ohnehin wunderbaren Konzertsaison der Dahner Jazzfreunde im Alten E-Werk, weil die Band absolut hochkarätig ist und beim Jazzfrühshoppen gelacht, geweint und sogar kollektiv zwischen den kleinen Tischen im Saal getanzt werden kann. Kompliment an Juliette Brousset und „les autres“ – aber auch an die Jazzfreunde, die mal wieder ein glückliches Händchen bei ihrer Bandauswahl beweisen.